

Medienmitteilung vom 21. Juni 2010

FDP: Lob und Kritik an die Adresse der Regierung

Die Fraktion der FDP des Kantons Schwyz hat sich im Vorfeld der Session von dieser Woche intensiv mit der Staatsrechnung 2009 auseinandergesetzt. 59,2 Mio. lautet die magische Zahl. So viel besser als budgetiert schliesst die Rechnung ab. Der Aufwandüberschuss beträgt zwar nur noch 14.5 Mio., so dass sich das Eigenkapital entsprechend weniger reduziert und neu 605.4 Mio. beträgt. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben Einsparungen auf der Aufwandseite, Mehrerträge auf der Einnahmenseite und tiefere Investitionen beigetragen. Die grossen Abweichungen auf der Aufwandseite waren die um 8.5 Mio. tiefere Prämienvorbereitung, der um 5.9 Mio. zu hoch budgetierte Personalaufwand beim Bildungsdepartement sowie der um 6 Mio. kleinere Aufwand für die Sonderschule. Auf der Ertragsseite gingen mit einem Plus von 15 Mio. deutlich mehr Nachträge auf Einkommens- und Vermögenssteuern ein und bei der Grundstückgewinnsteuer wurden ebenfalls 27.6 Mio. mehr eingenommen. Den WOV-Verwaltungseinheiten wurde insgesamt ein Globalbudget in der Höhe von 360,7 Mio. Franken zur Verfügung gestellt. Mit zwei Ausnahmen haben alle WOV-Verwaltungseinheiten ihr Globalbudget eingehalten, was FDP-Kantonsrat Hans Messerli (Steinen) positiv bewertet. «Effektiv wurden 334.3 Mio. beansprucht. Also rund 26.4 Mio. oder 7 Prozent weniger als budgetiert.» Die Abweichungen gegenüber dem Globalbudget und die Zielerreichung der Leistungsaufträge werden im Rechenschaftsbericht im Detail kommentiert. «Das gibt dem Parlament auch die Möglichkeit zur Kontrolle», sagt Messerli weiter. Die Investitionen belaufen sich auf 105 Mio. und fallen 47.9 Mio. oder 31 Prozent tiefer aus als budgetiert. Insbesondere bei den Tiefbauten mit 36.3 Mio und bei den Hochbauten mit 11.7 Mio. konnten Projekte nicht ausgeführt werden.

Unverständliche Abweichungen

Die FDP-Fraktion nimmt mit Freude Kenntnis vom guten Abschluss der Staatsrechnung 2009. Die teilweise grossen Abweichungen zum Voranschlag, besonders beim Personalaufwand, werden jedoch als störend empfunden. «Eine präzisere Bestimmung der Personalkosten

muss aus unserer Sicht möglich sein», sagt Hans Messerli. «Die FDP spricht sich deshalb klar gegen Reservebudgetierungen aus.» Bei den geplanten Investitionen wurden 47,9 Mio. oder 31% nicht realisiert. Auch diese Abweichung ist nach Meinung der Liberalen zu hoch. Der Bereitstellung von realisierbaren Projekten zum Ausgleich soll künftig eine erhöhte Aufmerksamkeit zukommen. Die FDP wünscht sich damit mehr Budgetsicherheit und Kontinuität. Im Jahr 2009 zeigte sich die Wirtschaft des Kantons Schwyz erstaunlich krisenresistent. Das widerspiegelt sich auch in den erfreulichen Abschlüssen von Gemeinden und Bezirken. Drastische Massnahmen und Leistungskürzungen sind im Moment aufgrund der aktuellen Entwicklung, der vorhandenen Reserven und des gezielten Eigenkapitalabbaus wohl nicht erforderlich. Es gilt jedoch Mass zu halten bei Ausbau staatlicher Leistungen. Für die FDP ist klar: Das Aufwandwachstum soll Schritt halten mit soliden Erträgen. Im Parlament wird die FDP-Fraktion für die Annahme der Staatsrechnung 2009 sein.

FDP beharrt auf Kontroll-Motion

Ziemlichen Grund zur Diskussionen gab an der Fraktionssitzung der FDP die im November letzten Jahres eingereichte Motion der beiden FDP-Kantonsräten Petra Steimen (Wollerau) und Johannes Mächler (Vorderthal) betreffend der Genehmigung von Verpflichtungskrediten-Abrechnungen durch das Parlament. Aktuell macht dies die Regierung und für Petra Steimen fehlt hier nicht nur die Transparenz von Seiten der Regierung und der Verwaltung über die verwendeten Gelder, sondern auch die Effizienz. «Verpflichtungskredite sollen nach Beendigung des Projektes abgerechnet werden und nicht erst Jahrzehnte danach.» Der älteste noch nicht abgerechnete Verpflichtungskredit feiert nächstes Jahr seinen 30. Geburtstag. «Das spricht weder für eine seriöse noch eine effiziente Erledigung des Falles», sagt FDP-Kantonsrat Johannes Mächler. Der Regierungsrat empfiehlt dem Parlament Ablehnung der Motion und damit ist die FDP ganz und gar nicht einverstanden. Sie ist grossmehrheitlich für Erheblicherklärung. «Es geht dabei vor allem um Transparenz», sagt Johannes Mächler dazu. «Die Regierung und die Verwaltung sollen Rechenschaft darüber ablegen, wie das gesprochene Geld ausgegeben wurde. So wie dies übrigens auf Gemeinde- und Bezirksebene auch der Fall ist.» Für die beiden Motionäre der FDP gilt heute das Prinzip: Aus den Augen - aus dem Sinn. Ein Verpflichtungskredit wird vom Kantonsrat genehmigt und danach nie mehr gesehen. «So darf dies in unserem Kanton nicht funktionieren», sagt Petra Steimen abschliessend.

Text: Roger Bürgler